

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Freiherr von Berlepsch.

Herkunft: Die Sorte ist deutschen Ursprungs. Sie ist eine der besten Uhlhorn'schen Züchtungen, die aus einer Kreuzung zwischen Ananas-Reinette und Ribstons Peppin 1870—1880 hervorgegangen ist.

Baumeigenschaften: Der Baum bildet geschlossene, kugelige Krone. Der Wuchs ist mässig. Die Jahrestriebe sind grünlich-grau, weiss punktiert. Die Blattknospen sind kegelförmig, rotbraun beschuppt, anliegend, in schwachen Polstern sitzend. Die Blütenknospen sind gross, kegelförmig, braunrot beschuppt, weiss befaumt. Das Blatt ist glänzend, dunkelgrün, mittelgross, 4×7 cm, von lang-ovaler Form. Der Blattrand ist gekerbt, etwas gewellt und aufgebogen. Der Blattstiel ist dick, grün, stark weiss befaumt, immer kürzer als das Blatt breit. Die Blüte ist gross, 5 cm, etwas locker, blassrosa. Blüht und treibt spät, Ende April, Anfang Mai. Wie die Bäume der Elternsorten ist auch derjenige der Züchtung gegen Blattkrankheiten empfindlich. In feuchtem Boden schliesst der Trieb spät ab und sitzt das Laub lange am Baum, was ihn für Frost sehr empfindlich macht.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: mittelgrosse bis grosse Frucht. Höhe: $5\frac{1}{2}$ —6 cm. Breite: $6\frac{1}{2}$ —7 cm. Gewicht: 120—150 Gramm.

Form: Von regelmässig breitkugelförmiger, wenig ausgebauchter Form. Von Kelch und Stiel zusammengedrückt, so dass die Kelchseite ebenso breit erscheint, wie die Stielseite.

Kelch: Gross, halboffen. Die breiten, am Grunde grünen Blättchen neigen ihre dunkelbraunen Spitzen nach aufwärts und aussen. Häufig fehlen die Spitzen. Die Kelchhöhle ist weit, nicht sehr tief, von fünf regelmässigen Fleischwülsten eingeschlossen, zwischen welchen feine Falten verlaufen.

Stiel: Dünn und bis 2 cm lang, braunrot, gerade, mit verdickter Bruchstelle. Die Höhle ist tief und engtrichterig, meist mit feinem, hellbraunem, strahligem Roste ausgekleidet; nicht selten verlaufen feine, rote Streifen in die Höhle hinein.

Farbe: Von der hellgrünen Grundfarbe ist nur wenig zu sehen, indem fast der ganze Apfel eine eigentümliche Marmorierung aufweist, von mehr oder weniger intensiv roter Färbung. Sonnenwärts wird nicht selten unregelmässige, oft breite Streifung sichtbar. Die Punkte sind sehr fein, hellbraun, gegen den Stiel zu grösser werdend und sternförmig gezackt. Rostfiguren und Warzen nicht selten.

Schale: Nicht glänzend, schwach fettig oder klebrig, ziemlich dick.

Kernhaus: Mittelgross, zwiebelförmig, eher kelchwärts. Achsenstränge nur wenig zerrissen. Samenfächer anliegend, nierenförmig, öffnen sich feinspaltig und lochartig.

Samen: Sind eher gross, eiförmig, dunkelbraun.

Kelch- und Stempelröhre: Dreieckig mit schwach trichterigem Ansatz, 5—7 mm Seite. Die Staubgefässe sind 2 mm unter den Kelchblättern doppelreihig angewachsen.

Fleisch: Schwach gelblich, ziemlich fest, saftig, mit fein süss-weinsäuerlichem Geschmack und sehr gutem Aroma.

Reife: Reift Januar, hält bis April.

Bemerkungen: Ausgezeichneter Tafelapfel, wird meist in Buschform gezogen und kann nur in ganz geschützten Lagen hochstämmig angebaut werden. Für Liebhaber sehr empfehlenswert.